

## Verhalten von Journalisten in Krisensituationen

### Analyse von Fallbeispielen aus der Ukraine:

#### EXTRA: PRESS-Markierungen

Aus russischer Sicht gehören Journalisten in diesem Krieg entweder auf die eine oder auf die andere Seite. Auf der RUS-Seite gibt es Embedded Journalists und einige wenige „Influencer“ bei den Kämpfern. Auf der UKR-Seite gibt es sehr viele nationale und internationale Journalisten, sowie „Influencer“ und einfache Bürger, die ihre Bilder und Filme hochladen.

**Für die RUS-Seite ist jeder Journalist, der nicht bei ihren eigenen Streitkräften ist, ein Teil der UKR bzw. westlichen Propaganda und daher ein Gegner oder zumindest eine Gefahr.**

**PRESS-Markierungen** dienen der eindeutigen Kenntlichmachung von Journalisten als zu schützende Nicht- Kombattanten.

1. Neben der internationalen PRESS-Markierung sollte die Markierung auch in der Landessprache erfolgen. Ein hell-dunkel Kontrast ist (über)lebensnotwendig, um auch bei Dämmerung und Rauch, sowie durch militärische Optiken und Nachtsichtgeräte erkennbar zu sein. Die Buchstaben TV sind aufgrund der RUS Fahrzeugmarkierungen (O, Z, V) nicht zu verwenden.

2. PRESS-Markierungen an Personen müssen aus 100 Metern und an Fahrzeugen aus mindestens 200 Metern lesbar sein.

3. Am Fahrzeug sollte die Pressemarkierung außen und von allen Seiten angebracht werden. Die Lichtreflexion der Scheiben lässt Schilder hinter der Scheibe verschwinden.

4. An der Schutzweste und am Helm sollten ebenfalls Markierungen angebracht werden, die von allen Seiten sichtbar sind. Aber auch, wenn die Schutzweste ausgezogen wird, muss eine PRESS-Markierung sichtbar sein.

Hier im Foto die Kombination von PRESS-Markierung vorne und hinten an der Schutzweste und beidseitig am Helm.



5. Es gibt keine offizielle "PRESS"-Fahne, mit der sich Journalisten zu erkennen geben können. Aber aufgrund der deutlichen Signalwirkung sollte darüber nachgedacht werden. In Anlehnung an die OSCE-Fahne könnte das gleiche Layout mit den Buchstaben PRESS verwendet werden.



6. Alle im Team, auch die einheimischen Fahrer, sollten Pressemarkierungen tragen.

7. Weitere farbliche Markierung jeglicher Art (auch Fahnen) sind in diesem Krieg belegt (Gelb, Blau, Rot und Weiß) und nicht zu verwenden.

### **Wirkung der PRESS-Markierung gegenüber UKR Kämpfern:**

Bisherige Analysen haben ergeben, dass Pressemarkierungen zu einer Unterstützung und auch medizinischen Versorgung geführt haben. Weiterhin weiß jeder UKR Kämpfer, dass sie von jeder Berichterstattung auf ihrer Seite der Front profitieren. Daher ist nicht von einem absichtlichen Angriff von UKR Kräften auf Journalisten auszugehen. Hier kann die PRESS-Markierung ihre voll schützende Wirkung entfalten.

### **Wirkung der Press-Markierung gegenüber RUS Kämpfern:**

Für die RUS Kämpfer sind alle Personen, die nicht zu den eigenen Kräften gehören, eine Gefährdung: Bevölkerung, zivile Demonstranten, UKR Armee, Journalisten. Journalisten haben Ausrüstung dabei, die zur militärischen Aufklärung und Berichterstattung geeignet ist. Gespeichertes Film- und Bildmaterial von Journalisten zeigt RUS Kräfte und UKR Kräfte. Im Rahmen der Informationsgewinnung ist es im Interesse der RUS Kräfte, sowohl Informationen über UKR Positionen zu bekommen, aber auch Informationen über ihre eigenen Positionen geheim zu halten. Im Bereich des medialen Krieges ist nachteiliges Material zu vernichten. Daher ist die Wegnahme von journalistischer Ausrüstung zu erwarten. Ein direkter Angriff auf Journalisten ist auf jeden Fall schlechte Propaganda, also aus russischer Sicht zu unterbinden. Ob das von allen Verbänden/Kämpfern verstanden wurde, ist anzuzweifeln. Daher ist eine Abwägung zum Einsatz einer PRESS-Markierung gegenüber RUS-Kräften nicht machbar. Ohne Markierung wird der Journalist aber immer als gegnerischer Aufklärer wahrgenommen und auch so behandelt.

### **Schutz von UKR-Kräften:**

Wer von UKR Gebiet in den RUS Bereich fährt, sollte keine Informationen über UKR Kräfte auf seinen Speichersystemen haben. Deshalb immer sofort alle Aufnahmen in eine Cloud hochladen und auf allen Geräten löschen.

### **Arbeit mit der Kamera:**

Der Kameramann hat ein zusätzliches Risiko: Auf den ersten Blick sieht er von Vorne aus wie ein Panzerfaustschütze:



Solche Situationen bei eingeschränkter Sicht (Dämmerung, Rauch) und aus 200 Meter Entfernung geben ein unklares Bild: ein Soldat hat nur den Bruchteil einer Sekunde, um zu entscheiden ob er hier schießt oder nicht. Hier kann die PRESS-Markierung das Leben retten.

### **Zusatz:**

Der Einsatz von Kameradrohnen kann in Gefährlichen Situationen ein guter Kompromiss zwischen Berichterstattung und Eigenschutz sein.